

Erfahrungsbericht

Universitetet i Oslo

Sommersemester 2024 – Studiengang an der FU: MA Medien und Politische Kommunikation

Vorbereitung

Ich studiere Medien und Politische Kommunikation im Master an der FU und habe mein viertes Semester über ERASMUS+ an der Universitetet i Oslo verbracht. Ich hatte mich bei der Bewerbung für Oslo als meine erste Priorität entschieden, da ich gerne nach Skandinavien wollte, vor allem wegen der Nähe zur Natur. Außerdem wollte ich gerne auf Englisch studieren, was in Oslo der Fall ist. Nachdem ich die Zusage für den Platz erhalten habe, musste ich mich noch einmal formal bei der Universität in Oslo bewerben. Der Aufwand dafür war überschaubar, ich musste lediglich mein Abiturzeugnis als Sprachnachweis hochladen und angeben, welche Kurse ich in Oslo gerne belegen wollte.

Unterkunft im Gastland

Die Unterbringung in Oslo habe ich über die Universität organisiert. Man wurde rechtzeitig über die Möglichkeit informiert, sich für einen Platz im Studentenwohnheim zu bewerben. Da die internationalen Student:innen priorisiert behandelt werden, stehen die Chancen sehr gut, dass man einen Platz bekommt. Man kann bei der Bewerbung auch Prioritäten für die verschiedenen Wohnheime angeben, je nach Präferenz, ob man z. B. gerne ein eigenes Badezimmer haben möchte. Die beiden größten Studentenwohnheime der Uni liegen in den Stadtteilen **Sogn** und **Kringså**. Ich hatte ein Zimmer in Kringså mit eigenem Bad, die Küche habe ich mir mit sechs anderen Student:innen geteilt. Der Stadtteil liegt am Rand von Oslo, nur fünf Minuten zu Fuß vom See Sognsvann und einem großen Waldgebiet entfernt. Durch die Metro ist man dort trotzdem gut angebunden, zur Uni sind es ca. 15 Minuten, zum Hauptbahnhof ca. 25 Minuten.

Studium an der Gasthochschule

Das Sommersemester fängt in Oslo deutlich früher an als in Deutschland, die Orientierungswoche startete bereits am 8. Januar. Daher gab es eine Überschneidung von einigen Wochen mit der Vorlesungszeit in Berlin. Ich hatte im Wintersemester ein Seminar belegt und hatte die Dozentin frühzeitig über meinen anstehenden Auslandsaufenthalt informiert, daher war es kein Problem

und ich konnte die Hausarbeit von Oslo aus schreiben und einreichen.

Die Betreuung durch die Universität funktioniert sehr gut, es wurden zu Beginn die verantwortlichen Ansprechpartner:innen vorgestellt, bei denen man bei Bedarf einfach vorbeischauchen konnte. Außerdem gab es in der ersten Woche ein Orientierungsprogramm mit Aktivitäten für jeden Tag, mit dem man die Uni, die Stadt und die ersten Leute kennenlernen konnte.

Die Uni ist per Metro, Tram und Bus gut zu erreichen und die Räumlichkeiten sind sehr modern ausgestattet. Ich habe einen Norwegisch-Kurs gewählt und zwei Seminare, „**Media, War and Journalism**“ und „**Contemporary TV Fiction**“. Den Norwegisch Kurs habe ich aus Interesse an der Sprache gemacht, grundsätzlich kommt man aber überall mit Englisch sehr gut klar. Dadurch, dass die beiden Seminare auf Englisch gehalten wurden, war der sprachliche Aspekt kein Problem und ich konnte dem Unterricht gut folgen. Die Kurse fanden in Blockform verteilt über das Semester statt, sodass es nicht zu viel auf einmal war. Als Prüfungsleistung habe ich für beide Seminare jeweils ein Term Paper von zehn Seiten geschrieben und eine dreistündige Klausur für den Norwegisch-Kurs. Die Seminare wurden für das Modul „Internationale Kommunikation“ anerkannt und der Norwegisch-Kurs als Sprachkurs.

Im Vergleich zur FU würde ich das Niveau der Seminare als etwas geringer einschätzen. Dies kommt unter anderem dadurch zustande, dass die Seminare sowohl von Master- als auch von Bachelorstudent:innen belegt werden konnten. Ich hatte den Eindruck, dass die Bachelorstudent:innen zwar theoretisch von den Masterstudent:innen profitieren können, dass der Anspruch aber insgesamt leidet. Grundsätzlich war ich aber inhaltlich mit beiden Seminaren sehr zufrieden und konnte viel für mich mitnehmen. Etwas ungewohnt war, dass die Term Paper im Essay-Stil zu schreiben waren. Es wurde im Vorhinein von den Dozentinnen kommuniziert, welche Erwartungen sie an das Paper haben und es war auch möglich Fragen dazu zu besprechen.

Alltag und Freizeit

Insgesamt war die Lebensqualität in Oslo sehr hoch. Sowohl im Winter als auch im Frühling habe ich die Nähe zur Natur sehr genossen. Ich habe einen Langlaufskikurs über die Uni belegt und mir im Anschluss daran über das Fitnessstudio Athletica, bei dem ich mich zu Beginn angemeldet habe, für die ganze Saison Ski Equipment ausgeliehen. Direkt in der Nähe vom Wohnheim gibt es Langlaufroueten, sodass man ein paar Minuten entfernt direkt loslaufen kann. Sobald es wärmer

wurde, konnte man um den See joggen, verschiedene Wanderungen machen, im See oder an den Badestellen direkt am Meer schwimmen gehen. Ich hatte außerdem eine Mitgliedschaft für eine Sauna, mit der man für ca. 10 € eineinhalb Stunden, mit Blick auf die Oper, in die Sauna gehen konnte. Über das Erasmus Student Network ESN werden verschiedene organisierte Reisen angeboten, darüber habe ich einen Trip nach Lappland gemacht, den ich nur empfehlen kann. Unabhängig davon war ich für ein verlängertes Wochenende in Bergen und habe mir Stockholm, Göteborg und Kopenhagen angeschaut. Ganz Skandinavien ist einfach wahnsinnig sehenswert und wenn man die längeren Distanzen in Kauf nimmt, gibt es dort unglaublich viel zu entdecken.

Finanzierung des Auslandsaufenthalts

Während des Auslandssemesters konnte ich weiter remote von Oslo aus arbeiten, daher war ich finanziell gut aufgestellt. Es ist aber grundsätzlich definitiv notwendig im Vorhinein für den Aufenthalt zu sparen und/oder finanzielle Unterstützung, z. B. von den Eltern zu bekommen. Die ERASMUS Förderung von 600 € pro Monat geht größtenteils schon für die Miete des Zimmers im Studentenwohnheim drauf. Außerdem wird im Vorhinein ca. drei Viertel des Gesamtbetrags ausgezahlt, den Restbetrag bekommt man erst nach Abschluss des Semesters. Für den öffentlichen Nahverkehr gibt es einen Studententarif von umgerechnet ca. 47 € pro Monat. Mit dem Ticket kann man außerdem mit der Fähre fahren, die einen zu den Inseln vor Oslo bringt. Um die Lebenshaltungskosten geringer zu halten, empfiehlt es sich Lebensmittel im Stadtteil Grønland einkaufen zu gehen, die Läden dort sind um einiges günstiger. Außerdem habe ich bei Bäckereien über die App Too good to go mehrmals Tüten für ca. 4,50 € geholt, die wirklich gut gefüllt waren. Darüber hinaus ist besonders auswärts essen gehen und Alkohol trinken sehr teuer.

Da die Zimmer im Studentenwohnheim nicht über Kissen und Decke verfügen, sollte man sie entweder im Gepäck mit einplanen oder am Anreisetag genug Zeit zu haben, sich diese noch zu besorgen. Es hat bis Ende März/Anfang April gedauert, bis es Frühling wurde, daher macht es definitiv Sinn, viel warme Kleidung einzupacken.

Fazit

Ich würde mein Auslandssemester jederzeit wieder in Oslo machen, ich hatte eine tolle Zeit und habe viele schöne Erfahrungen gemacht. Die besten Erlebnisse waren zum einen die Reisen, die ich in der Zeit gemacht habe und zum anderen der Alltag in Oslo, ich habe mich in der Stadt sehr wohl

und sicher gefühlt. Jedem, der gerne in eine Hauptstadt möchte, die gleichzeitig überschaubar und nicht überfüllt ist, sowie eine direkte Nähe zur Natur bietet, kann ich Oslo als Ziel nur ans Herz legen.